



Ursprung

Ich bin in in der Stadt aufgewachsen. Vom Frühling bis Herbst verbrachte ich fast alle Schulferien im Appenzell. Meine Freundin dort war das Bauernmädchen von nebenan. Ich durfte heuen und güllen, bekam warme Milch in den Mund gespritzt, ich las die Lindenblüten vom mächtigen Baum, wir spielten im Heu, hüpfen von Strohhallen und hatten eine tolle Zeit in einer der warmherzigsten Familien, die ich kenne.

Ich bekam aber auch mit, was es heisst, eine Bergbauer-Familie zu sein; ein Leben ohne Luxus oder viel Freizeit.

Mein Verständnis haben Bauern, wenn sie in die Stadt ziehen; gleichzeitig macht es mich wehmütig.

Diese Sehnsucht nach einem Leben, das auf dem Lande hätte etwas leichter sein sollen, bleibt wohl allen, die in die Stadt ziehen.

Landflucht ist in Ägypten ein Thema wie überall auf dieser Welt. Bauern oder Fellahi, wie sie in Ägypten heissen, strömen bis heute in der Hoffnung auf ein besseres Leben in die Städte.

Baladi entwickelte sich Anfangs des 20. Jh. und ist ursprünglich der Tanz dieser Menschen, die Ihre Sehnsucht, ihre Hoffnungen, ihre Melancholie und ihre Lebensfreude hinein packten.

Dieser Tanzstil repräsentierte ihre neue Welt – traditionelle, folkloristische Bewegungen vermischt mit westlichen und modernen Einflüssen. Die Instrumentenwahl änderte sich in der Stadt, wo die Musiker in Berührung mit Jazz und anderen Musikstilen kamen. Das Akkordeon oder das Saxofon sind bis heute sehr populär.

Baladi ist der Tanz des Alltags. Kein Geflimmer und wenig Glitzer. Es ist der Tanz, wo ein Tuch um die Galabiya geschlungen und spontan seinen Gefühlen Ausdruck verliehen wird.

Wendy Buonaventura (GB), eine meiner Tanzlehrerinnen, sagt: Baladi ist der Blues Ägyptens.

Bei Wendy habe ich v.a. den „Ashrah“ oder Taqassim-Baladi kennen gelernt. Diese Untergruppe des Baladi ist gemäss dem berühmten Perkussionisten Hossam Ramzy ein „Konstrukt“, um scheuere Frauen zum Tanz zu ermuntern und ihr volles Potential über die Steigerung der Musik zu tanzen (Quelle: shemsdance.com).

Die typischen Stücke des Ashrah Baladi beginnen langsam, bauen durch die Perkussion eine Spannung auf und enden oft in einem fulminanten Schlussteil oder klingen wieder in einem kurzen langsamen Element aus. Der Spannungsbogen ist nicht linear, sondern steigt und fällt, wie das Leben.

Stil: Raffinesse in der Einfachheit

Der Name Baladi bedeutet „Land“ oder „mein Land“. Der Bezug zur Erde zeigt sich im Baladi klar. Der Stil ist gleichzeitig erdig und poetisch. Es geht um den unmittelbaren Ausdruck von Stimmungen und Gefühlen. Die Technik ist wichtig, steht aber nicht im Vordergrund. Das Credo lautet: weniger ist mehr. Die Arme werden locker bewegt; die ganze Körperhaltung ist „laid back“.

Zentrum ist das Becken; die nackten Füße stehen fest auf dem Boden. . Die Bewegungen laufen durch den ganzen Körper und werden weniger isoliert wie im klassischen Orientalischen Tanz.

Der Tanz ist ländlich und zugleich raffiniert.

Die körperliche Herausforderung ist, die Balance von Erdigkeit und Eleganz in reduzierter Form zu finden. Der Ausdruck fokussiert auf das Aufzeigen innerer Gefühle.

Baladi wird bedächtig getanzt; ohne Hektik, aber bestimmt.

Pausen, Langsamkeit und Verzögerungen oder den Rhythmus manchmal bewusst nicht ganz einhalten sind Aspekte, die vom Publikum ausgehalten werden müssen. Die Zuschauenden werden vielleicht „geneckt“, bis sich die Musik langsam steigert und schneller wird – so dass die Tänzerin ihre Bewegungen rhythmisiert und je nach Musiktück in einem fulminanten Shimmyteil ihren Tanz beendet.

Die langsamen Musikteile fordern die Tänzerin auf, nach innen zu hören, ihre eigenen Empfindungen zu tanzen und erst bei den rhythmisch schnelleren Teilen ihren Fokus nach aussen zu legen.

Baladi ist prädestiniert, improvisiert getanzt zu werden; vor allem, wenn Livemusiker dabei sind. Die typischen „Frage-Antwort“-Teile zwischen Tänzerin und Perkussionist sind ein Merkmal dieses Stiles und eine Freude, umzusetzen.

Nesma aus Spanien, eine berufene Baladi-Tänzerin, erklärt, dass die Tänzerin die „Chefin“ ist und über die Musiker bestimmt.

Das Maqam (die Tonart) bestimmt, welche Stimmung im Baladi erzeugt werden soll; die Tänzerin sollte gut zuhören, den nicht-linearen Spannungsbogen umsetzen und ihre eigenen Empfindungen berücksichtigen, um authentisch zu bleiben.

Könnte es sein?

Ich stelle mir vor, wie eine Braut neben ihrem Bräutigam sitzt, den sie vielleicht kaum kennt. Sie ist sehr jung, unsicher und/oder mit Männern total unerfahren. Vielleicht feiern die Frauen separat; dadurch sind sie gelöster, frecher, ungehemmter.

Eine Frau steht auf, stellt sich vor die Musiker und beginnt einen Baladi Taqassim. Ist der Spannungsbogen dieses musikalischen „Konstruktes“ nicht eine grossartige Liebeslektion für die Braut? Ich weiss es nicht, aber es könnte doch sein, dass eine ältere Frau der Jungen über den Tanz zeigt, wie es zur Sache geht?

Tanzend sich selber sein

Ich mag den Baladi ganz besonders. Er liegt mir in seiner erdigen Bewegungssprache. Ich liebe das Akkordeon, das am häufigsten verwendete Instrument des Ashrah Baladi neben der Perkussion.

Vor allem aber fordert mich dieser Stil auf, langsam und ruhig zu werden. Ich muss zuhören und in die Musik eintauchen. Dieser Stil ermuntert mich, meine Seele sprechen lassen. Dadurch hilft mir der Baladi, authentisch, das heisst, mich selber zu bleiben.

Video-Beispiele (Quelle: youtube):

Nesma mit typischen Baladi-Kleid aus Assiut-Stoff (eine Art Netzstoff mit Metallpättchen):
<https://www.youtube.com/watch?v=XPO8fBtD4zE>

Fifi Abdou – eine ägyptische Legende
<https://www.youtube.com/watch?v=I7opiTZ047g>

Suryaya Hilal – ein etwas anderer „lüpfigerer“ Stil – trotzdem sehr erdig
<https://www.youtube.com/watch?v=53WymLKKy9c>

2 Versionen des berühmten Liedes Taht el-Shibbak (unter dem Fenster)
beide zeigen diesen typischen zurückhaltenden Stil in einem rhythmisch einfachen Stück:

wahrscheinlich choreographiert

Yzza: <https://www.youtube.com/watch?v=RYhPnBdpEYs>

wahrscheinlich improvisiert

Rayna <https://www.youtube.com/watch?v=A7YG7i2WmK4&list=RDI7opiTZ047g&index=7>
Renee

→ achtet Euch auf:

- Körperhaltung: entspannt und locker
- Armhaltung: einfach, natürlich
- Füße und Becken: Bezug zur Erde
- Spannung: Steigerung von langsam zu schnell bei Videos 1-3
- Kleiderstil: Galabiya – nie bauchfrei, ev. Kopftuch

Bilder - Beispiele (Quelle: google)

Tahia Carioca – ägyptischer Star (1919-1999) – mit Assiutstoff-Kleid



Nesma

Moderner Baladi-Kleiderstil



Leila Haddad

